

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 33 (1976)

Heft: 4

Artikel: Die Wette des fliegenden Pastors

Autor: Steffny, Manfred

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Wette des fliegenden Pastors

Manfred Steffny

Vor dem Rekordversuch setzte Bob Richards die Stabhochsprung-Stange ab und liess im Stadion den Klingelbeutel herumgehen. Alle gaben reichlich, jedoch nicht für den Springer, sondern für seine Gemeinde. Denn Bob Richards, der am 20. Februar 50 Jahre alt wurde, war schon zu seiner Aktivenzeit Methodistenpfarrer. So hatte der 1,78 m grosse und 75 kg schwere Amerikaner seinen Spitznamen weg: «Der fliegende Pastor.» Richards war der letzte grosse Stabhochspringer vor der Erfindung des Glasfiberstabes. 1948 war er Olympiadritter in London, 1952 in Helsinki mit 4,55 m und 1956 in Melbourne mit 4,56 m Olympiasieger. Weit über 100 Siege über Höhen von 4,50 m und sein persönliches Auftreten machten ihn zu einem der beliebtesten Leichtathleten der fünfziger Jahre.

Die Leistungen von Bob Richards kann man mit der heutigen Elite nicht mehr messen. In München am Wochenende war Richards Bestleistung von 4,70 m, erzielt im Jahre 1956, für die Teilnehmer bei den Hallen-Europameisterschaften nicht einmal die Anfangshöhe wert. Die Spitze springt fast einen Meter höher. Seit dem ersten Weltrekord mit dem Glasfiberstab im Jahre 1961 durch den Amerikaner George Davies mit 4,83 m ist die Entwicklung rapide vorwärts gegangen. John Pennel schwang sich 1963 schon über 5,20 m, Bob Seagren sprang 1966 5,32 m und 1969 5,41 m hoch. 1972 schaffte Kjell Isaksson (Schweden) 5,51 m und 1975 Dave Roberts den derzeit gültigen Weltrekord von 5,64 m.

Bob Richards dagegen mühte sich vergeblich, seinem Vorbild und Lehrmeister Cornelius Warmerdam den seit 1942 bestehenden Weltrekord von 4,77 m zu entreissen. Richards trainierte kaum weniger hart als die heutige Spitze: 300mal im Jahr, Kraft- und Sprinttraining hatte er ebenfalls im Programm. Die Technik, nicht die Menschen besiegten ihn im nachhinein.

Die Springer mit dem Bambusstab brauchten viel mehr Krafteinsatz als die heutige Generation. Für den kaum beweglichen Bambusstab wurden Tarzan-Naturen gebraucht. Einem Mann des Uebergangs, Don Bragg, der mit Bambus den letzten Weltrekord von 4,80 m sprang, ging die Glasfiberstange zu Bruch. Neue, mehr turnerische, artistische Athleten sind aufgekomen. Kleine Springer wie Wolfgang Reinhardt, Claus Schiprowski und Kjell Isaksson hätten mit Bambus nie eine Chance gehabt.

Und so kam der «fliegende Pastor», dessen Sohn Bob Richards jun. 1972 an der Schwelle zur Olympiateilnahme im Stabhochsprung stand, auf die Idee mit der Wette. Er bot den Weltklasespringern von heute einen hohen Geldbetrag, wenn sie seine beste Höhe von 4,70 m überspringen würden. Ein paar Leute müssen es im Training versucht haben. Die Herausforderung hat jedoch noch keiner angenommen. Einstimmig sagen die Glasfiberspringer: «Das ist ein anderer Wettbewerb. Wir müssten ganz von vorne anfangen.» Bob Richards wird den ausgesetzten Betrag eines Tages seiner Gemeinde als Spende vermachen können. (sid)



Das bewährte, klassische DUL-X kühlt zuerst, damit Sie es nachher um so wärmer haben

Die klassische DUL-X Massage verstärkt die Hautdurchblutung durch einen primären Kältereiz und löst so die bewährte, intensive **Wärmewirkung** aus.

Indikation: Rheuma, Lumbago, Erkältungen, Muskelkater, Hexenschuss, Verstauchungen, Nervenschmerzen, Ermüdung, Muskelzerrungen, Quetschungen, Sportmassage.

Flacon 125 ccm Fr. 6.40, 250 ccm Fr. 11.-
500 ccm Fr. 20.50, Tube 55 ccm Fr. 5.50

Das neue DUL-X Red Point wärmt sofort, damit es Ihnen nie kühl wird

Indikationen: akuter und chronischer Rheumatismus, Erkrankungen der Muskeln, Bänder und Gelenke, Arthritis, Muskelrheuma, Muskelkater, Hexenschuss, Steifhals, Nervenschmerzen, Husten, Brustkatarrh.

Sportmassage: bei kühler Witterung

DUL-X Red Point sorgt für rasche muskuläre Mobilisierung = **Aufheizeffekt.** Tube 55 ccm Fr. 6.40

BIOKOSMA SA EBNAT-KAPPEL/SUISSE